

Was geschah vor der Insel Lampedusa?

Szenische Lesung am 2. Juni im Juk-Haus

AHLEN. Lampedusa – bei diesem Namen denkt wohl schon lange niemand mehr an Sonne und Urlaub, sondern eher an Flüchtlingselend und Behördenversagen. Am 3. Oktober 2013 versank vor der italienischen Mittelmeer-Insel ein mit 545 Flüchtlingen völlig überladener Kutter, es gab 366 Tote – Menschen aus Eritrea, Somalia, Äthiopien und Syrien, geflohen vor Krieg und Armut, voller Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa.

Was geschah genau am Morgen dieses 3. Oktober vor fast drei Jahren? Was erlebten die Flüchtlinge? Wie reagierten Einwohner, Touristen, Behörden? Der 1954 in Mailand geborene Antonio Umberto Riccò hat aus Zeugnisaussagen und dokumen-

tarischem Material einen Text entwickelt, der unterschiedliche Sichtweisen auf die Katastrophe eröffnet. Dazu hat der Gitarrist Francesco Impastato eine eigene Musik komponiert.

Zu der szenischen Lesung „Ein Morgen vor Lampedusa“ laden der Ahleener Türkische Elternverein sowie die Aktion „Demokratie leben!“ am Donnerstag, 2. Juni, um 19 Uhr ins Juk-Haus Burbecksort ein. Die verschiedenen Perspektiven werden von Ahlenern dargestellt: Nuray Kütük, Derya Mutlu, Necmettin Cevik, Ayhan Karaarslan und Cemil Tutumlu. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Sie fließen dem Förderverein für Flüchtlinge zu. Nach der Lesung findet ein offenes Gespräch statt.